



MITTELDEUTSCHE NACHRICHTENBLATT

EINZELPREIS 10 PFF. 14. JAHRG. NR. 32

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 1. FEBRUAR 1943

Die Karte des Tages



Britische Bevölkerung als Bombenziel
Die Zeitung „Paris-Midi“ berichtet von einer neuen Untar der anglo-amerikanischen Flieger. Anglo-amerikanische Bomber griffen die britische Stadt Morlaix an. Die Zivilbevölkerung war das einzige Ziel der anglo-amerikanischen Bomber. Ein Kindergarten wurde getroffen und 42 Kinder getötet. Die Kirche Saint-Malaie, ein Schmuckstück britischer Kunst aus dem 15. Jahrhundert, wurde ebenfalls bombardiert und zum Teil zerstört.

Raulus zum Generalfeldmarschall befördert
Gen. Raulus zum Generalfeldmarschall befördert. Der Führer hat Generaloberst Raulus, den Oberbefehlshaber der räumlichen 6. Armee, den heldenhaftigen Verteidiger von Stalingrad, zum Generalfeldmarschall befördert.

Geleitwort des Führers General der Artillerie Heib
General der Artillerie Heib, den kommandierenden General einer in der Stellung Stalingrad kämpfenden Artmeeres, zum Generaloberst.

Die tschechische Abordnung beim Führer
Gen. Raulus zum Generalfeldmarschall befördert. Der Führer empfing am Sonntagabend die aus Anlass des 10. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland weisende Delegation der tschechischen Partei unter Führung des Reichsleiters Tarabini. In dem Empfang nahmen der Reichsminister der Angelegenheiten der Tschechoslowakei, Reichsleiter Bornmann, und der tschechische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, teil.

Im Vormittag des gleichen Tages
hatte die tschechische Delegation Reichsleiterminister von Ribbentrop einen Besuch abgelehnt.

General Ambrosio zum Generalstabschef der italienischen Wehrmacht ernannt
Gen. Ambrosio zum Generalstabschef der italienischen Wehrmacht ernannt. General Ambrosio wurde zum Generalstabschef der italienischen Wehrmacht ernannt.

Ein vergeblicher Versuch der Briten
Gen. Berlin, 31. Jan. Am 30. Januar verfuhr die britische Luftwaffe, mit vereinzelten Flugzeugen die in Berlin stattfindenden Kundgebungen zu stören. Sie warfen am Sonntag einige Sprengbomben, die keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Personalverluste traten nicht ein. Eines der Flugzeuge wurde abgefangen.

Alarmierende USA-Findlichkeit
Gen. Genf, 31. Jan. Sie sind politisch gleichgültig und glauben nicht an den Erfolg der „Hilfsgenossen.“ Mit diesen Worten charakterisierte der nach Calabianca entlassene Sonderkorrespondent der „New York Times“ die dort unter den Franzosen herrschende Stimmung. Es sei wahrhaftig kein fähiger Einbruch, den er gewonnen habe, schreibt der Korrespondent weiter; denn es ist ihm im Verlauf seines Aufenthalts möglich gewesen, mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen zu sprechen. Geradezu alarmierende Empfindungen, die in Nordafrika herrschend sind, sind dem Korrespondenten mitgeteilt worden. Er ist im Hinblick auf die amerikanische Stimmung, die er in Nordafrika beobachtet, sehr besorgt. Seine Qualität vermindert sich, in der Höhe und noch mehr in den Tälern. Er teilt mit, dass die bulgarischen Tabake aus drei Sorten bestehen: der Tabak, der in der Ebene wächst, also qualitativ am schlechtesten ist; der halbe Taba, der in der Höhe wächst, und der beste ist. Außerdem ergibt sich jede einzelne Tabakpflanze noch drei verschiedene Sorten, und zwar liefern die untersten Blätter der Stauden den schlechtesten und das oberste Blatt den besten Tabak.

Die tschechische Abordnung beim Führer
Gen. Berlin, 31. Jan. Am 30. Januar verfuhr die britische Luftwaffe, mit vereinzelten Flugzeugen die in Berlin stattfindenden Kundgebungen zu stören. Sie warfen am Sonntag einige Sprengbomben, die keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Personalverluste traten nicht ein. Eines der Flugzeuge wurde abgefangen.

Alarmierende USA-Findlichkeit
Gen. Genf, 31. Jan. Sie sind politisch gleichgültig und glauben nicht an den Erfolg der „Hilfsgenossen.“ Mit diesen Worten charakterisierte der nach Calabianca entlassene Sonderkorrespondent der „New York Times“ die dort unter den Franzosen herrschende Stimmung. Es sei wahrhaftig kein fähiger Einbruch, den er gewonnen habe, schreibt der Korrespondent weiter; denn es ist ihm im Verlauf seines Aufenthalts möglich gewesen, mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen zu sprechen. Geradezu alarmierende Empfindungen, die in Nordafrika herrschend sind, sind dem Korrespondenten mitgeteilt worden. Er ist im Hinblick auf die amerikanische Stimmung, die er in Nordafrika beobachtet, sehr besorgt. Seine Qualität vermindert sich, in der Höhe und noch mehr in den Tälern. Er teilt mit, dass die bulgarischen Tabake aus drei Sorten bestehen: der Tabak, der in der Ebene wächst, also qualitativ am schlechtesten ist; der halbe Taba, der in der Höhe wächst, und der beste ist. Außerdem ergibt sich jede einzelne Tabakpflanze noch drei verschiedene Sorten, und zwar liefern die untersten Blätter der Stauden den schlechtesten und das oberste Blatt den besten Tabak.

Alarmierende USA-Findlichkeit
Gen. Genf, 31. Jan. Sie sind politisch gleichgültig und glauben nicht an den Erfolg der „Hilfsgenossen.“ Mit diesen Worten charakterisierte der nach Calabianca entlassene Sonderkorrespondent der „New York Times“ die dort unter den Franzosen herrschende Stimmung. Es sei wahrhaftig kein fähiger Einbruch, den er gewonnen habe, schreibt der Korrespondent weiter; denn es ist ihm im Verlauf seines Aufenthalts möglich gewesen, mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen zu sprechen. Geradezu alarmierende Empfindungen, die in Nordafrika herrschend sind, sind dem Korrespondenten mitgeteilt worden. Er ist im Hinblick auf die amerikanische Stimmung, die er in Nordafrika beobachtet, sehr besorgt. Seine Qualität vermindert sich, in der Höhe und noch mehr in den Tälern. Er teilt mit, dass die bulgarischen Tabake aus drei Sorten bestehen: der Tabak, der in der Ebene wächst, also qualitativ am schlechtesten ist; der halbe Taba, der in der Höhe wächst, und der beste ist. Außerdem ergibt sich jede einzelne Tabakpflanze noch drei verschiedene Sorten, und zwar liefern die untersten Blätter der Stauden den schlechtesten und das oberste Blatt den besten Tabak.

Alarmierende USA-Findlichkeit
Gen. Genf, 31. Jan. Sie sind politisch gleichgültig und glauben nicht an den Erfolg der „Hilfsgenossen.“ Mit diesen Worten charakterisierte der nach Calabianca entlassene Sonderkorrespondent der „New York Times“ die dort unter den Franzosen herrschende Stimmung. Es sei wahrhaftig kein fähiger Einbruch, den er gewonnen habe, schreibt der Korrespondent weiter; denn es ist ihm im Verlauf seines Aufenthalts möglich gewesen, mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen zu sprechen. Geradezu alarmierende Empfindungen, die in Nordafrika herrschend sind, sind dem Korrespondenten mitgeteilt worden. Er ist im Hinblick auf die amerikanische Stimmung, die er in Nordafrika beobachtet, sehr besorgt. Seine Qualität vermindert sich, in der Höhe und noch mehr in den Tälern. Er teilt mit, dass die bulgarischen Tabake aus drei Sorten bestehen: der Tabak, der in der Ebene wächst, also qualitativ am schlechtesten ist; der halbe Taba, der in der Höhe wächst, und der beste ist. Außerdem ergibt sich jede einzelne Tabakpflanze noch drei verschiedene Sorten, und zwar liefern die untersten Blätter der Stauden den schlechtesten und das oberste Blatt den besten Tabak.

Alarmierende USA-Findlichkeit
Gen. Genf, 31. Jan. Sie sind politisch gleichgültig und glauben nicht an den Erfolg der „Hilfsgenossen.“ Mit diesen Worten charakterisierte der nach Calabianca entlassene Sonderkorrespondent der „New York Times“ die dort unter den Franzosen herrschende Stimmung. Es sei wahrhaftig kein fähiger Einbruch, den er gewonnen habe, schreibt der Korrespondent weiter; denn es ist ihm im Verlauf seines Aufenthalts möglich gewesen, mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen zu sprechen. Geradezu alarmierende Empfindungen, die in Nordafrika herrschend sind, sind dem Korrespondenten mitgeteilt worden. Er ist im Hinblick auf die amerikanische Stimmung, die er in Nordafrika beobachtet, sehr besorgt. Seine Qualität vermindert sich, in der Höhe und noch mehr in den Tälern. Er teilt mit, dass die bulgarischen Tabake aus drei Sorten bestehen: der Tabak, der in der Ebene wächst, also qualitativ am schlechtesten ist; der halbe Taba, der in der Höhe wächst, und der beste ist. Außerdem ergibt sich jede einzelne Tabakpflanze noch drei verschiedene Sorten, und zwar liefern die untersten Blätter der Stauden den schlechtesten und das oberste Blatt den besten Tabak.

„Europa kann nur durch Deutschland leben“

Echo auf die Proklamation des Führers von großer Einbeiligkeit - Im Zeichen der deutschen Einheitsfront

R.D. Berlin, 31. Jan. Europa hat die Stimme des Führers vernommen und verehrt. Es kam nicht einmündig zu dem Echo auf die Proklamation. In vielen Fällen Gelegenheit, wenn der Führer sprach, hatte der Wiederhall in der europäischen Presse einen einbeiligen Grundton. Dieser aber ihrer Bedeutung nicht, aber durch einen tieferen Eindruck hervor, aber diesmal haben die Worte des Führers übermäßig und Gedanken und Reflexionen in die eine einbeilige Richtung gedrungen, die wohl am klarsten in Schlangenzellen der finnischen Presse zum Ausdruck kam, wenn folgende wurde: Europa kann nicht ohne Deutschland leben!

Nach dieser muß man es formulieren: Europa lebt nur durch Deutschland! Eine Millionen-Mehrheit deutscher Männer hatte sich der sowjetischen Sturmflut seit dem Sommer 1941 entgegenstemmt, hielt sie auf, drängte sie zurück, entzifferte ihr die fruchtbarsten Gebiete und rettete somit Europa vor dem Untergang, der vielleicht nicht 1941, sicher aber in einem dieser Jahre gekommen wäre. Man stelle sich vor, was geschehen wäre, hätten die Sowjets eines Nachts ohne Kriegserklärung in Deutschland einmarschieren und die Bevölkerung überfallen, alles überflutend, nutzlos Mensch und Vieh vernichtend. Im Himmel weiß man dies genauer als in den anderen europäischen Ländern, ausgenommen Rumänien, das allein durch die deutsche Besatzung vor dem sicheren Untergang bewahrt wurde.

Vor der Gefahr, die unserem Kontinent droht, schließt niemand mehr die Augen. Die Proklamation des Führers löste die Kampfbereitschaft des Wehrmarschalls an des Wehrmarschalls Dr. Goebbels haben selbst den Wunden die Augen geöffnet und die Unentschlossenheit zur Stellungnahme gezwungen. Italien, das selbst in hart im Kampf steht, bewahrt in seinem Echo das tiefste Einverständnis, was in keinem anderen Lande zu finden ist. Man spürt in Rom wie in Mailand - durch eigenes Erleben an gleichen Schicksalserwartungen geführt - daß Europa eine Stunde mächtigerer Kriegesruhe und tieferer Anspannung erlebt und daß alle Völker mit dem gleichen kräftigen Pulsschlag erfüllt werden müssen, der so eindringlich an den Worten des Führers zu hören war.

Es sind nicht allein einzelne Städte aus der Proklamation, die einen tiefen Eindruck hervorgerufen haben, es ist vielmehr insgesamt die Kampfbereitschaft der Führung und des deutschen Volkes, die in allen europäischen Hauptstädten widerhallt. Auch sind es nicht unbeeilte Zuschauer und Zuhörer, die

Zur Arbeitsmeldepflicht der Frauen

Von Alice Rilke

Frauenrat der Deutschen Arbeitsfront

Die Meldepflicht für den Arbeitsmarkt im Dienste der Reichsverteidigung wird viele Frauen zu Überlegungen über ihre künftige Verwendung gebracht haben. Der Erlaß des Generalbevollmächtigten, dem die hohe Verpflichtung der Heimat gegenüber der heldenmütig kämpfenden Front zugrunde liegt, erwähnt die Gelegenheit, besondere Wünsche über die Art des Einsatzes und über persönliche Eignungen vorzu-

Ich glaube und bestimme, daß ein Volk nicht höher zu achten hat, als die Würde und Freiheit seines Volkes; daß es dieses bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen soll, daß es seine heiligere Pflicht zu erfüllen, keinem höheren Gesetz zu gehorchen hat.

Claustris

Widerstand auf engstem Raum in Stalingrad

Konzentrische Angriffe der Sowjets auf die beiden getrennten deutschen Gruppen

A.H. Berlin, 31. Januar. Auf engstem Raum zusammengebrängt, so meldet der R.S.B. Bericht, verteidigt sich die höchste Kampfgruppe im geschlossenen G.M.I.-Gebäude von Stalingrad. An der Spitze der Heiden steht der jüngste Generaloberstabschef der großdeutschen Wehrmacht. Als den Generalobersten Befehl die Gruppe erreicht, hat er wohl Schulter an Schulter mit seinen Grenadiere im härtesten Kampf gegen eine ungläubige Übermacht gehalten. Als Chef der 6. Armee in Stalingrad steht nicht nur ein, sondern die gesamte Armee, die seit Wochen in ununterbrochenem Kampf auf festem Boden im westlichen Kampf kämpft.

Der Kampf der 6. Armee in Stalingrad nimmt unter jeder verhältnißmäßigen Führung einen von Stunde zu Stunde aufwühlenden, dramatischen Fortgang. In zwei voneinander getrennten Kampfgruppen erwachen sich unsere Soldaten mit unvorstellbarer Härte und Todesbereitschaft der konzentrisch geführten bolschewistischen Angriffe. Von allen Seiten schoben sich feindliche Panzer über das Schlammfeld der Stadt heran, nachdem die sowjetische Artillerie, die zum Teil offen aufgeföhrt war, vorher stundenlang in die von unseren Männern verfallenen abgehaltenen Ruinen gefeuert hatte. Trotzdem blieb die Welle am Ende der heldenmütigen Fronten stehen im Abwehrfeuer liegen. Erst als Teile der feindlichen Kampfgruppen ihre letzte Munition verschossen hatten, wurden sie nach heftigstem Gegenwehr im Kampf Mann gegen Mann von den feindlichen Maschinen überrollt und getötet in Gefangenhaft. Die Reste dieser Gruppen liefen, wie der Wehrmarschallbericht mitteilt, auf engstem Raum letzten Widerstand.

Das sind die Männer von Stalingrad, die mit der Waffe in der Hand, ohne Unterschied des Ranges und der Waffenart, sich der andringenden Feindmassen entgegen, im Süden wie im Norden der Stadt, wo die erbitterten Kämpfe vor allem an der Westfront des Traktorenwerkes ausgefochten werden.

Bulgariens wichtigstes Ausfuhrprodukt

Unser Vertreter in Sofia: Jeder achte Bulgare lebt vom Tabakanbau

ha, Sofia, 31. Jan. Der Reisende, der nach Bulgarien kommt und angeregt durch Wehrbesichtigungen, das Tal der Rosen aufsucht, wird vergeblich nach den großen Rosenfeldern Ausschau halten. Der Tabak und mit ihm Heilkräuter wie Pfefferminze und Lavendel haben die Ebene der lieblichen Täler verdrängt. Nicht einmal der einheimische Orientdual, sondern landfremde Virginialorten sind ins Tal der Rosen eingezogen. Unbeschreibliche Zahlen beweisen die Wandlung. Ein Viertel der Gesamtbevölkerung Bulgariens, das ist ein Drittel des Volkes, lebt vom Tabakanbau. Dazu kommen noch 50 000 bis 60 000 Arbeiter, die in der Tabakindustrie beschäftigt sind. Selbstverständlich liefert der Tabak auch im Außenhandel des Landes eine wichtige Rolle. Im Jahre 1942 wurden von 55 Millionen Kilogramm exportierten Tabaks 44 Millionen Kilogramm nach Deutschland verfrachtet. Es sei hier einzu-geklagt, daß der Tabakbedarf Deutschlands gesunken ist. Die ausfallenden Lieferleistungen werden nun gleichfalls als Bulgarien be-geboten.

Die Tabak- und Tabakwarenindustrie Bulgariens ist der Exporte. Wenn sich ein Chexwert ein getrocknetes Tabakblatt in die Hand nimmt, kann er genau bestimmen, die Qualität des Blattes. Ein solches wertvolles Blatt es an der Pflanze gewachsen ist, in welchem Gebiet, ja, sogar in welchem Dorf es geerntet wurde.

Im Mai und Juni beginnt die Ernte. Die Blätter werden geerntet, auf Säuhre gezogen und in Röhren zum Trocknen aufgehängt. Unter Aufsicht tritt nun die erste Fermentation ein. Das ist ein chemischer Vorgang, in dessen Verlauf die Blätter die gewöhnliche Farbe verlieren. Darauf beginnt, inzwischen ist es Winter geworden, in den kleinen Bauernhäusern die Sortierung der Ernte. In Bündeln zu acht Blättern werden die einzelnen Sorten zusammengelegt, und Anfang März erdnen die Vertreter der 120 Tabakhandelsfirmen, um die Befähigung der vor der Regierung im Einverständnis mit Erzeuger und Händler eingehenden Proben anzufahren.

In den Lagern der Händler kommt es zur zweiten Fermentation. Die fertigen Ballen werden darauf verladen und gehen nach Deutschland, früher auf dem Seewege durch Sambrua, heute über die Donau oder mit der Bahn.

bringen. Berechtigten Wünschen soll, soweit wie möglich, Rechnung getragen werden. Dabei wird es indessen eine selbstverständliche Überzeugung der aufzurufenden Frauen und Mädchen sein müssen, daß es sich heute nicht darum handelt, eine Beschäftigung nach Gesichtspunkten der persönlichen Annehmlichkeit auszusuchen, sondern daß diejenige Arbeit vollbracht werden muß, die für die Erringung des Sieges jetzt einfach notwendig ist. Natürlich wird nicht jeder Einsatz direkt im Betriebe erfolgen. In vielen Fällen wird es sich darum handeln, bisher berufserfahrene Kräfte der einzelnen Frei-zustellen. Eindeutig hat jedoch der Reichsminister für Bewaffung und Munition schon vor der Reichsarbeiterkammer erklärt, daß die Kräfte zur Ausweitung unserer Produktion neu aus dem deutschen Volk zur Verfügung gestellt werden und in großen Massen in die Fabriken strömen müssen. Die betriebliche Arbeit, die die Waffen- und Munitionsherstellung und die Deckung des notwendigen Lebensbedarfs sichert, hat grundsätzlich den vordringlichsten Anspruch.

Bei vielen bisher berufserfahrene Frauen wird sich vielleicht der Gedanke an den Betrieb mit der Vorstellung rauchgeschwärtzter Fabrikhallen verbinden und mit Arbeitsbedingungen und vielleicht auch mit menschlichen Umgebungen, die der Frau nicht entsprechen könnten. Ein Betrieb ist kein Sanatorium, das ist klar. Er ist aber als Arbeitsstätte seit Jahren durch die deutsche Sozialpolitik gestaltet worden, sowohl seiner Einrichtung wie seinen Arbeitsbedingungen nach. Dabei ist auf die soziale Betreuung der Frauen von Anfang an entscheidender Wert gelegt worden. Sie wurde von den körperlichen und seelischen Besonderheiten der Frau her bestimmt und wird vor allem von Frauen selber durchgeführt. Es wird die zukünftigen neuen betrieblichen Mitarbeiterinnen betriedigen, zu wissen, daß es in ihren künftigen Arbeitsstätten Betriebsfrauenvereinigungen und - als besonders ausgebildete Fachkräfte - soziale Betriebsarbeiterinnen finden werden, die für die Betreuung der Frauen zuständig sind und an der Entscheidung, ob und unter welchen Bedingungen Tätigkeiten für Frauen geeignet erscheinen, mitbestimmend beteiligt sind.

Nicht nur von den jetzt aufgerufenen Frauen selber, sondern auch von Ehemännern und von Eltern mag die Frage gestellt werden, ob denn wirklich gänzlich berufserfahrene und ungelernete oder auf völlig anders gearteten Gebieten tätig gewesene weibliche Kräfte überhaupt für den Einsatz in betrieblicher Arbeit fähig seien und eine solche körperlich auf die Dauer leisten könnten. Zunächst: Es geht, wie gesagt, in vielen Fällen darum, berufserfahrene Kräfte von einflussreichen oder ungelerneten Tätigkeiten für die Rüstungswirtschaft freizustellen. Außerdem aber gibt es bei dem heutigen Stand der Technik und der aufgeteilten Fabrikationsmethoden zahllose Tätigkeiten, die nach kurzer Anlernung und ohne körperliche Anstrengung ausgeführt werden können.

Und die Zusammenarbeit mit den anderen im Betrieb schon eingewöhnten, seit langem be-rufstätigen Frauen? Wie werden sie „die Neuen“ empfangen, deren Anfangslage betrachten, überhaupt, wie wird das Zusammenleben mit ihnen sein? Möge das nur niemand sich oder anderen durch die Befürchtung etwaiger Gegensätzlichkeiten und Spannungen komplizieren! In der Praxis ergibt sich alles viel schneller und leichter, als man zunächst denken mag, eine einfache menschliche Gemeinschaft. Das ist un-

